

Kein Wachstum ohne Grenzen

Sehr gute Standort- und Klimafaktoren, eine hohe Produktionsleistung und Effizienz sprechen für das Milchland Dänemark. Aber andererseits sind auch die Kosten für Arbeit und Land hoch, die Betriebe wirtschaften mit viel Fremdkapital und die gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft steigen.

An ihre Grenzen stoßen die dänischen Milchbauern oft nicht nur geografisch. Auch die hohen Faktorkosten, die Kosten für Mitarbeiter und der hohe Kapitaleinsatz zwingen die Milchkuhhalter in punkto Leistung und Effizienz an ihre Grenzen zu gehen.

Der Kapitaleinsatz der Dänen ist schon bei ihrem Start als Betriebsleiter hoch. Denn die Betriebe werden aufgrund des Erbschaftssteuerrechts nicht vererbt, sondern verkauft – auch innerhalb der Familie. Bezahlt werden durchschnittlich 15000 bis 20000€ pro Kuh. Familienangehörige dürfen 15% unter Wert kaufen. Mitbringen an Eigenkapital müssen sie

20% der Investitionskosten und viele Banken geben als Ziel einen Gewinn von mindestens 8% vor.

Der Strukturwandel zu größeren Betrieben war in Dänemark in den vergangenen Jahren sehr viel ausgeprägter als in vielen anderen Ländern. Viele Dänen hatten sehnsüchtig auf das Ende der Milchquote gewartet, um ihr Produktionspotential endlich ausschöpfen zu können. Etliche von ihnen hatten in der Folge aber mit Liquiditätsproblemen zu kämpfen und waren – bzw. sind noch – vom Bankrott bedroht.

Auch der Generationswechsel stockt derzeit, viele Betriebsleiter suchen einen

externen Nachfolger, weil die eigenen Familienmitglieder den Betrieb nicht kaufen möchten. Der Wert der Betriebe ist durch deren große Wachstumsschritte in den vergangenen Jahrzehnten enorm gestiegen. Und immer weniger wollen das unternehmerische Risiko einzugehen, nach der Übernahme gleich mit einer immens hohen Schuldenlast zu starten. Zudem sind die Banken nicht mehr so leicht zur Finanzierung bereit, wie vor der Bankenkrise.

Der durchschnittliche dänische Betrieb hält 207 Kühe und bewirtschaftet 105 ha Land. Damit liegen unsere Nachbarn im Norden relativ weit über dem Zahlenvie-



Die dänischen Betriebe sind mit hohem Fremdkapitaleinsatz enorm gewachsen. Viele von ihnen haben aber nun Probleme, einen Nachfolger zu finden.

ler anderer europäischer Länder. Die Milchleistung liegt im Schnitt bei sehr guten 11 826 kg ECM pro Kuh.

Stark sind die Dänen auch in der Arbeitseffizienz. 350 kg ECM/Akh sind keine Seltenheit und auch eine Flächeneffizienz von über 20 000 kg ECM/ha sind nicht ungewöhnlich. Allerdings ist diese Effizienz aber auch bitter nötig, denn die hohen Kosten für Land, Arbeit, Service und anderen Produktionsfaktoren treiben die Kosten. Beispielsweise liegen die Dänen mit Pachtpreisen von über 500 €/ha an der Spitze des EDF-Produktionskostenvergleichs. Die Betriebsergebnisse der EDF-Mitglieder sind zwar nicht repräsentativ für das gesamte skandinavische Land, sie geben aber einen guten Anhaltspunkt über die wirtschaftliche und produktionstechnische Situation dort. Insgesamt kommen die Dänen auf Produktionskosten von durchschnittlich 4 000 € pro Kuh, die aber glücklicherweise durch die hohen Einzel-tierleistungen wieder relativiert werden.

Arbeiterledigung. Auch die Lohnkosten sind mit 28 €/h hoch. Die Betriebe versuchen deshalb, die Kosten für den Faktor Arbeit niedrig zu halten. Sie lagern z.B. die Außenarbeiten an Lohnunternehmer aus, um sich voll auf das Management die Arbeit mit den Kühen zu konzentrieren. Ständig wird versucht, die Arbeitsabläufe weiter zu optimieren und Reserven auszu decken. Die meisten Betriebe sind sehr modern ausgestattet und natürlich trägt auch die Größe der Höfe zur Effizienz bei.

Durch die gewachsenen Betriebsgrößen geht es bei den meisten nicht mehr ohne Mitarbeiter. Doch nicht nur durch das hohe Lohnniveau macht es schwierig, Mitarbeiter zu finden, auch kaum ein Däne ist noch bereit, in der Landwirtschaft zu arbeiten. Auf vielen Milchviehbetrieben trifft man deshalb Mitarbeiter aus der Ukraine, Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern. Die Mitarbeiter der dänischen EDF-Betriebe produzieren im Schnitt etwa 367 kg ECM pro Stunde.

Nachhaltigkeit und Umweltauflagen – diese Themen spielen auch für dänische Landwirte eine immer größere Rolle, ge-



Fotos: Fuchs

nauso wie die Ansprüche der Verbraucher an die Tierhaltung. Der Druck auf die Milch- und Fleischproduzenten und Ackerbauern steigt. Nach neuen Plänen des Danish Agriculture and Food Council soll die dänische Landwirtschaft bis 2050 »klimaneutral« sein. Bereits heute stammen etwa 50% der benötigten Energie aus

Windkraft.

Diese Forderung nach mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit war aber auch ein zentrales Thema der Wahlkampfprogramme der kürzlich stattgefundenen Parlamentswahlen. Damit geht die Politik auf die Wünsche der Bevölkerung ein. Während in einer Umfrage 2010 nur 14% angaben, dass der Klimawandel und die Nachhaltigkeit wichtige Themen seien, waren es in diesem Jahr waren es bereits 46% der Befragten.

Dänemark im EU-Vergleich

Steigende Milchproduktion, höherer Konsum:

- 3,6% der EU-Milchanlieferung kommen aus dänischen Milchviehställen. Das sind 2,7% mehr als 2017, damals waren es 5,45 Mio. l.
- 2,5% der Milchkühe in der EU leben in Dänemark. 2017 wurden dort 575 000 Kühe gehalten. Die Zahlen steigen seit 2014.
- 0,6% aller EU-Milchviehbetriebe mit mehr als zwei Kühen stehen auf dänischem Boden, wobei große Bestände dominieren.
- 940 l Milch pro Einwohner werden jährlich an die Molkereien geliefert (im EU-Durchschnitt sind es 300 l). Das ist doppelt so viel wie die Dänen konsumieren. Nur die Iren produzieren mit 1 065 kg pro Einwohner mehr Milch.

Bioproduktion. Geht es nach der neuen dänischen Regierung, soll sich die Anbaufläche für Ökolandbau langfristig verdoppeln. Im vergangenen Jahr wurden 10,5% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet. 10% der Milch werden von Biobetrieben produziert. Das ist einer der höchsten Anteile in der EU.

Fazit. Viele Probleme der dänischen Milcherzeuger sind die gleichen wie in anderen europäischen Ländern. Aber hinzu kommen noch »hausgemachte« Schwierigkeiten, die beispielsweise durch die Pflicht zum Betriebskauf statt zur -übernahme entstanden sind. Bisher haben die dänischen Milchviehhalter sie mit einer hohen Effizienz und guten produktionstechnischen Leistungen gelöst. Doch das wird schon jetzt immer schwieriger.

Bianca Fuchs